

Nachrichten aus Oldendorf

Oldendorf, 11. October 1880:

Seit dem Sonnabend Nachmittag hat unsere Zuckerfabrik die Arbeit einstellen müssen, weil zwei Dampfkessel defect geworden sind und zwar der eine mehr, der andere weniger. Der Sollstand wird jedoch nur so lange dauern, bis die vom Staate angestellten Sachverständigen die defecten Kessel besichtigt haben. Da der Unfall so plötzlich und zugleich bei zwei Kesseln eingetreten ist, so muß demselben irgend eine Ursache zu Grunde liegen.

Oldendorf, November 1882:

Bekanntmachung der Zuckerfabrik Oldendorf, Bahnhof Osterwald, für den Ankauf von Kaufrüben. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir beabsichtigen, für solche Landwirthe, welche geneigt sind, Kaufrüben für uns zu bauen, hierauf bezügliche Contracte auf längere Jahre ein Antheil an Dividende auszugeben. Es gewähren den Herren Landwirthen diese Contracte Vortheile, welche die üblichen Kaufrüben-Lieferungs-Verträge ausschließen, indem sie auf Grund unserer Gesellschaftsstatuten aufgestellt, den vollen Antheil am Gewinn, nach Abzug der Zinsen, für nicht eingezahltes Capital, garantieren.

Diejenigen Herrn Landwirthe, welche die Absicht haben, auf Grund obiger Mittheilungen, mit uns abzuschließen, werden gebeten, sich auf unserm Comptoir zu melden, woselbst ihnen Auskunft erteilt werden wird.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Oldendorf, Bahnhof Osterwald.

Oldendorf, 24 . Juni 1883:

Gestern Abend schoß der Inspector der hiesigen Zuckerfabrik, Herr Burckhardt, in der Mehler Forst einen Kapitalen Keiler, der ausgeworfen das respectable Gewicht von 217 Pfund wog. Das Thier wurde an die Herbst'sche Wildhandlung in Hildesheim verkauft.

Oldendorf, 20. Februar 1884:

(Unglücksfall.) Gestern führen Gespanne der Wittve des Ackermanns A. aus Klein-Flöthe Holz hierher. Auf dem Rückwege setzte sich der Arbeiter K. aus Klein Flöthe auf den Wagen, welcher ohne Seitenbretter war und jedes Rückhaltes entbehrte, und übernahm die Leitung der Pferde. In der Nähe des Forstortes: „Wortlah“ sollen die Pferde plötzlich angerückt haben, so daß K. von dem Wagen gestürzt und ihm das Rad über den Kopf gegangen ist. Er hat gewünscht, nach Klein Flöthe gebracht zu werden, man hat ihn deshalb auf einen Rübenwagen gelegt und nach Hause gefahren, doch ist er unterwegs gestorben. Der Hofmeister der Wittve A, welcher auf demselben Wagen gesessen hat, von welchem K. Herabgefallen, ist bei dem von ihm gemachten Rettungsversuche des K. auch übergefahren und liegt schwerverwundet darnieder. H. C.

Oldendorf, 6. April 1884:

Am Sonnabend ist ein Arbeitszug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof, anscheinend unter Nichtbeachtung der Signale, auf einen Güterwagen gefahren, es sind hierbei vier Arbeiter, von denen einer sofort getötet wurde, mehr oder weniger erheblich verletzt worden. Betriebsstörungen haben nicht stattgefunden. Die Untersuchung ist sogleich eingeleitet.

Oldendorf, 28. April 1884:

Für Oldendorf u. Umgegend soll ein Kriegerverein gebildet werden. Zu diesem Zweck werden die ehemaligen Militärpersonen aus den Ortschaften Oldendorf, Hemmendorf, Benstorf und Osterwald auf Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr nach dem Funkeschen Gasthause zu Osterwald geladen.

Oldendorf, 12. März 1885:

Die Rübenbauer auf Antheilschiene (sog. Rübenactionäre) der Zuckerfabrik Oldendorf werden ersucht, behufs wichtiger Besprechungen und Mittheilungen auf Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in Thiemanns Hotel zu Hemeln zusammen zu kommen und ihre event. Contracte mitzubringen.

Oldendorf, 29. Juni 1885:

Den Aktionären unserer Zuckerfabrik wurde in den letzten Tagen die freudige Nachricht zu Theil, daß die Zuckerfabrik für jeden von den Aktionären gelieferten Zentner Rüben 24 Pf. Nachbezahlt. Es hat das darin seinen Grund, daß beim Schluß der Kampagne eine ziemliche Quantität Zucker gelagert wurde um bessere Preise abzuwarten, welche sich zum Glück auch eingestellt haben. Es ist dies ein praktischer Beweis für die Nützlichkeit genügender Lagerräume, deren Beschaffung bekanntlich die Handelskammer in Hildesheim angeregt hat.

Oldendorf, 25. September 1885:

Zuckerfabrik Oldendorf, Bahnhof Osterwald.

Bekanntmachung.

Vor Königl. Amtsgerichte zu Coppenbrügge haben wir heute die Nummern der Prioritäts-Partial-Obligationen

Litt. A. à M 300,- Nr. (es folgt hier die Aufzählung der betroffenen Nummern),

Litt. B. à M 1500,- Nr. (es folgt hier die Aufzählung der betroffenen Nummern),

unserer Prioritäts-Anleihe vom 11. Mai 1876 ausgelooost und kündigen dieselben den Inhabern damit zur Rückzahlung auf den 31. December d. J., mit welchem Tage die Verzinsung der vorstehenden Obligationen aufhört.

Die Auszahlung der ausgelooosten Stücke, erfolgt vom 31. December d. J. ab bei dem Bankier Herrn Max Meyerstein in Banteln gegen Einlieferung derselben nebst Zinscoupons. Etwa bei der Einlieferung der Obligationen fehlende, noch nicht fällige Zinscoupons werden am Betrage des Capitals gekürzt.

Bahnhof Osterwald, den 25. September 1885

Der Vorstand der Zuckerfabrik Oldendorf, Bahnhof Osterwald. A. Kamlah. C. Budde. H. Nacke. C. Bues. O Burckhardt.

Oldendorf, 14. Juli 1886:

(Bezirkssynode in der Kirche zu Oldendorf.) Am 14. Juli d. J. war die Bezirkssynode der Inspektion Oldendorf, zu der auch die dem Kreise Gronau einverleibten Parochien Esbeck und Deinsen-Marienhagen, wie auch die dem Kreise Alfeld zugelegte Parochie Duingen gehören. Vom Kirchenregimente waren der Ober-Konsistorialrath Thilo und der Konsistorialrath Schuster erschienen, letzterer als Generalsuperintendent des Kalenberg-schen. Die Synode wurde mit Gesang und mit einer warmen Ansprache des Vorsitzenden Superintendent Suffert eröffnet. Letzterer verlas darauf den sehr ausführlichen Bericht über den kirchlichen und sittlichen Zustand der Inspection, nachdem zuvor von allen Synodalen durch Erheben von den Plätzen des langjährigen Generalsuperintend. und Ober-Konsistorialraths Niemann, der seit der letzten Synode verstorben ist, gedacht wurde. Es folgten nun 4 Referate: Über Pfarr-Wittwenhümer Pastor Greve-Esbeck, über die alten, frommen Sitten in den Häusern Pastor Behne-Wallensen, Stationsverpflegung für Bettler Pastor Boes-Salzhemmendorf, Einwirkung auf die konfirmirte Jugend Pastor Hahn- Duingen. Besonders klar und bestimmt war der erstere. Vielfache Klagen wurden über den gänzlichen Verfall der Kirche in Wallensen geführt, die fast einer Ruine gliche, ohne daß wegen Neubaues irgend etwas geschähe.

Oldendorf, 4. September 1887:

Die Zuckerfabrik Oldendorf Bahnhof Osterwald verarbeitete in der Campagne 1886/87 351 360 Ctr. Rüben, aus welchen ein Bruttogewinn erzielt wurde von 854 630 Mk. Die Verwendung dieses Gewinnes vertheilt sich auf: Steuer per Centner Rüben 85 Pf. = 298 656 Mk., Fabrikationskoten per Centner Rüben 41,42 Pf. = 145 533 Mk., Frachten für Rüben und Presse per Centner Rüben 9,66 Pf. = 33 961 Mk., Rübenpreis durchschnittlich per Centner Rüben 90,20 Pf. = 323 000 Mk. Abschreibungen 51 562 Mk. Der Rest von 1 916 Mk. wurde auf Campagne 1887/88 vorgetragen.

Oldendorf, 25. Juni 1891:

Der Landwirth Conrad Geese von hier, ein alter schwächlicher Mann, setzte sich gestern auf den Rand der Saalebrücke, verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Beerdigung des Verunglückten findet am Sonnaben statt.

Oldendorf, 14. August 1891:

Vorgestern Morgen ertönte gegen 9 Uhr die Feuerglocke und rief zur Hülfeleistung herbei, es brannte ein Stallgebäude des Hofbesizers Conrad Sander. Nachdem die Spritze des hiesigen Ortes in voller Thätigkeit war, traf auch die Hemmendorfer Spritze ein, welche auch sofort in Betrieb gesetzt wurde. Den beiden Feuerwehren gelang es auch, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und das daneben gelegene Wohnhaus nebst Scheune zu schützen. Gegen 10 Uhr war alles Nebenliegende außer Gefahr. Das

Feuer fand an dem trockenen Flachs und gespaltenen Holz, welches auf dem Stallboden lagerte, reiche Nahrung. Über die Ursache des Brandes erfährt man: Ein kleiner Junge von 4 Jahren, Sohn des Nachbars von Hr. Sander soll schon eingestanden haben, daß er es angesteckt hätte beim Spielen. Versichert ist das Gebäude und der Inhalt desselben bei der Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Phönix. Die Spritzen von Osterwald und Esbeck, welche auch bald eintrafen, kamen nicht mehr in Aktion.

Oldendorf, 16. September 1898:

In unserem Orte herrschen zahlreiche Erkrankungen unter Typhusähnlichen Erscheinungen, die um so bedenklicher erscheinen, als es bisher nicht gelang, den Ansteckungsheerd zu ermitteln. Ein Brunnen ist bereits polizeilich geschlossen.

Groß-Oldendorf, 27. August 1898:

Die zwischen hier und Osterwald gelegene Glashütte, welche seit etwa 4 Jahren außer Betrieb war, ist, wie schon früher gemeldet, in andere Hände übergegangen und wird voraussichtlich noch in diesem Herbst wieder in Betrieb gesetzt werden.